

Teambesprechung in Wiesbaden

Zweiter Bundes-Obermeistertag des Metallhandwerks: erneut ein voller Erfolg

Rund 130 Verbandsmitglieder besuchten Anfang Juli 2006 den zweiten Bundes-Obermeistertag, diesmal in Wiesbaden. An zwei Tagen hörten die Obermeister der Metall-Innungen zahlreiche Referate zu den Themen Politik, Unternehmensführung und Verbandsarbeit.

Noch ganz unter dem Eindruck der Fußball- Weltmeisterschaft stand der einleitende Vortrag von Klaus Dann, Präsident des Bundesverbandes Metall (BVM). Die Kreativität und Internationalität, die Jürgen Klinsmann in die Fußballnationalmannschaft gebracht hat, wünscht sich Dann auch für das Metallhandwerk.

Ehregast **Roland Koch, Ministerpräsident des Landes Hessen**, stand dem Auditorium mehr als eine Stunde für offene Fragen zur Verfügung. Er warb um Verständnis für die Situation der Großen Koalition in Berlin und verteidigte den Kompromiss zur Gesundheitsreform. "Im Augenblick sind wir nicht in der Situation, was wir machen würden, sondern was wir machen können", so Koch.

Metaller-Rente ist für Inhaber und Mitarbeiter nahezu eine Pflicht

Michael Johnigk, Vertriebsvorstand der Signal Iduna, schilderte in seinem Referat den demografischen Wandel und die Aufgabe, die hieraus auch für den einzelnen Unternehmer entsteht: Das Werben für die betriebliche Altersvorsorge sollte selbstverständlich sein. Zwar sei es in erster Linie Aufgabe des Arbeitnehmers, sich um seine Altersvorsorge selbst zu kümmern, doch könne der Betriebsinhaber seinen Mitarbeitern auch mit den Informationen des BVM hier zur Seite stehen. Die gemeinsam von BVM und Signal Iduna entwickelte Metaller-Rente sei auf die Belange des Metallhandwerks zugeschnitten und biete sich in diesem Falle an.

Prof. Dr. Kilian Bizer von der Universität Göttingen sprach darüber, welche Rolle das Handwerk und seine Ordnung in einer sich verändernden Wirtschaft spielen kann und muss.

"Eine wichtige Aufgabe des Handwerks ist die Schaffung von Humankapital, das heißt, nur gut ausgebildete Menschen haben auf dem hart umkämpften Markt eine Chance. In diesem Sinne ist der Meisterbrief keine Barriere, die den Marktzutritt erschwert, so wie es seine Kritiker behaupten, sondern eine Befähigung zur Schaffung von Humankapital", so Bizer.

Instrumente und Hilfen für die Innungsarbeit sind abrufbar

Am zweiten Tag der Veranstaltung stand die konkrete Innungs- und Verbandsarbeit im Vordergrund. "Innungsarbeit muss ein klares Ziel haben, einen nachvollziehbaren Nutzen bieten, nach einer aufgabenorientierten Struktur erfolgen und den Innungsmitgliedern ein persönliches Beziehungsnetzwerk bieten", so Andrea Eigel. Wie diese Anforderungen umzusetzen sind, erläuterte die Marketing-Beraterin in ihrem Vortrag zur Organisation einer erfolgreichen Innungsarbeit. Mitglieder des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit (AKÖ) informierten über ihre Tätigkeiten. Die Vorteile der Verbandsmitgliedschaft fasste Stefan Hackl

in seinem Referat zusammen und gab den anwesenden Obermeistern für ihre tägliche Arbeit einen wertvollen Argumentationsleitfaden an die Hand.

Der AKÖ erarbeitet momentan neue Werbemittel für die Anwerbung von Auszubildenden. Heinz- J. Schaudt und Siegfried Huhle stellten erste Entwürfe vor und berichten über die vereinfachten Bestellmöglichkeiten für Werbemittel im Internet.

Fazit: Der Bundes-Obermeistertag bietet Infos für die tägliche Arbeit

Die diesjährige Veranstaltung in Wiesbaden umfasste ein weites Themenspektrum. Politik, Innungstätigkeit und der aktuelle Stand der Berufsausbildung waren nur einige der Inhalte. Mehr als hundert Obermeister und Geschäftsführer nutzen die Chance zur Weiterbildung. In den Pausen und bei der Abendveranstaltung bestand die Gelegenheit zum wertvollen informellen Austausch.

Quelle: M&T Metallhandwerk